

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Christen Catechismus In Levitischen Ceremonien, Das ist: Einfältige Anweisung zum erbaulichen Einsehen und Nutz-reichen Verstand der ...

Jan, Johann Lorenz

Sultzbach, 1709

VD18 10923195

Von der Tauff.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189865

den vergeben. Ach Vatter! der Teufel/die Welt/und mein Fleisch und Blut/
will mich verführen/in Sünd und La-
ster stürzen/ ach! laß mich mit deiner
Gnade nicht! ich bin zu ohnmächtig/
zu unverständlich/ ach hilff kämpffen/
streiten/siegen/das Feld behalten. Ach
Vatter! ich bin umgeben vom Ubel/
ach erlöse mich! ach hilff mir zu deinem
himmlischen Reich aus! ach thue es
um Jesu/ meines einzigen Hohenprie-
sters willen! auf dessen Geheiß/ Ein-
ladung und Lockung ich diß gebeten
habe/und spreche nu in seinem Namen
das Amen.

Von der Tauff.

1. Fr. Ist die Tauff der Christen im alten Te-
stament durch Ceremonien auch sit-
gebildet worden?

Antw. Ja/ und das abermalen auf un-
terchiedene Arten und Weisen.

2. Fr. Lieber/ entdecke mir solchen.

Antw. Hauptsächlich/ die Beschnei-
dung/ dann auch das eherne Handfaß/ das
Spreng-Wasser/ waren lauter Fürbilder
auf unsere Tauff.

3. Fr.

3. Fr. Was war dann die Beschneidung?

Antw. Eine von GOTT befohlene /
schmerzhafte und blutige Abnehmung der
Vorhaut an den Knäblein / wann sie acht
Tage alt waren / Gen. 17.

4. Fr. Worauf hätte ich dann bey der Beschnei-
dung absonderlich zu sehen?

Antw. Auf das Blut / so von dem Kind
gestossen bey der Beschneidung / und dann
auf die weggeschnittene Vorhaut des Flei-
sches.

5. Fr. Was hat dann das Blut vorgebildet
bey der Beschneidung?

Antw. Das bey unserer Tauffe nu ge-
genwärtige Blut Jesu Christi / welches
der Heyland in seiner Beschneidung auch
vergossen / und dem beschwerlichen Sacra-
ment ein Ende gemacht / mit Vergießung
seines H. Bluts.

6. Fr. Soltten aber die Juden das Blut in der
Beschneidung auch also angesehen
haben?

Antw. Sie wußten aus Genes. 17. daß
in der Beschneidung ein Bund mit GOTT
gemacht wurde / das ist / daß die Kinder Ver-
gebung der Sünden bekommen / zur Kind-
schaft GOTTES gelangten / und also neu ge-
boren würden / so mußten sie auch nothwen-
dig

dig wissen / daß solches nicht ohne Christo geschehen konte ; der zwar nach seiner Göttlichen Natur dazumal im Wesen zugegen war / nach der Menschlichen aber nicht als im Fürbild / doch so / daß die vollkommene Krafft seines Verdienstes im Blut des Kindes gleichsam schon hervor wallete / und hiez mit den Anwesenden ein liebliches Evangelium predigte.

7. Fr. War dann also ein Unterscheid zwischen eines Jüdischen Kindes Wiedergeburt / und eines heutigen Christen Kindes ?

Antw. In dem Werck selbstem nicht / wol aber in dem Mittel ; dann heutiges Tags geschiehet sie in Beyseyn des Bluts Christi ; ehe dessen war diß Blut nur Fürbilds Weise zugegen.

8. Fr. Wie geschah aber also den Jüdischen Mägdelein / die solcher Beschneidung nicht theilhaftig wurden ?

Antw. Es gieng sie gleichwol die Verheißung mit an : Ich will dein und deines Saamens Gott seyn ; und wurden sie warhafftig auf eine Gott bekandte Art wiedergeboren / so / daß sie denen Beschneitenen am Fleisch vor Gott gleich waren ; welches daraus erhellet / daß sie durfften von

von dem Osterlamm essen / da doch Gott die ausdrückliche Verordnung gethan / Exod. 12 / 48. Kein Unbeschnittener soll das von essen.

9. Fr. Was ist dann nu unser Tauff besser / als der Juden Beschneidung?

Antw. Unser Tauff hat das Wesen und den Körper selbst; die Jüdische Beschneidung aber hatte nur den Schatten / das Fürbild; bey unserer Tauff ist Christus nu nach seinem würcklich geleisteten Verdienst zugegen; bey der Beschneidung aber war er zugegen / zwar nach seiner Person / aber so / daß er erst die menschliche Natur annehmen / und die Bezahlung vor die Sünde leisten sollte.

10. Fr. Ist dann eben biß ein so großer Unterschied / sie wurden doch so wol Gottes Kinder in der Beschneidung / als wir in der Tauff?

Antw. Ja / der Unterschied war gleichwol groß / wann du bedencken wilt / daß bey der Beschneidung gleichwol das wahre Ranzion-Geld / das Blut Christi / gefehlet hat; weswegen auch bey den gläubigen Juden das Verlangen nach Christo immerzu hefftig geblieben / welches verloschen wäre /

§ 5

wann

mañ die würckliche Vergießung des Bluts Christi keinen grossen Unterscheid machte.

31. Fr. Was ist dann der Juden Beschneidung heutiges Tages?

Antw. Eine leere / elende / kraftlose Ceremonie; dahero sie auch Paulus die Zerschneidung neñet / Phil. 3. und spricht / daß sie nichts nütze seye / &c. daß sie auch keinen wahren Juden oder Nachkömmling Abrahams mehr mache; Eine Beschneidung im Buchstaben / Rom. 2 / 27. welchen dazumal die Krafft der Beschneidung schon aufgehört hatte.

32. Fr. Was hat dann die abgeschnittene Vorhaut bedeutet?

Antw. Daß der zukünftige Christus bey all seinem guten Willen gegen den Juden vor nichts soll geachtet / und schwächlich verworffen / und aus den Augen geraumet werden: Wir (Juden) haben ihn nichts geacht / Es. 53 / 4.

33. Fr. Hat die Beschneidung sonst keine Bedeutung gehabt?

Antw. Ja / sie hat vorgebildet die geistliche Beschneidung des Herzens / die Christus an allen Täuflingen durch seinen Geist zu verrichten bemühet ist.

34. Fr.

14. Fr. Was ist diese Beschneidung?

Antw. Eine Begraumung der sündlichen Lust/so wol durch gnädige Vergebung/ als auch durch Benehmung der Herrschafft/ der Macht und Krafft der Sünden. In Christo seyd ihr beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände/Col. 2/11.

15. Fr. Müssen alle Christen also beschnitten seyn?

Antw. Ja/die ihrer Tauff würcklich geniessen wollen; ja es wird mit und bey der Tauff dieser seelige Schnitt an allen Taufelingen/ die muthwillig nicht widerstreben/ verrichtet/ davon sie alle Tag im Leben die Prob ablegen.

16. Fr. Man siehet aber an wenig Getaufften solche Beschneidung?

Antw. Die Beschneidung im Geist siehest du freylich nicht/ weilen sie geistlich/ und niemand/ als dem bekandt/ der diesen Schnitt verrichtet/ und dem/ der ihn empfähet; aber äußerliche Proben kanst du sehen an denen/ die ihre Lüste verläugnen/ die sie doch/ als Menschen/ ausüben müßten/ wann sie an Herzen unbeschnitten wären.

17. Fr. Man siehet aber auch diß nicht.

Antw. Nimm an vielen/ Schwachheiten/

ten / Ubertreibungen / Unwissenheiten aus /
vielleicht findest du eher / was du suchest;
Oder / so du ja muthwillige / unbeschnittene
Herzen findest / so dencke / daß ihr Muthwill
wiederum hergezogen / was die Hand Chri-
sti und sein Geist abgeschnitten hatte.

18. Fr. So wir dann am Herzen beschnitten / so
sind wir ja auch Juden zu nennen?

Antw. Ja / innwendige / verborgene
Juden; das ist / rechte geistliche Israel-
iten / der wahre Saame Abraham und Erben
seines Segens / Rom. 2. Gal. 3.

19. Fr. Haben die Juden im alten Testament
von solcher geistlichen Herzens-Beschnei-
dung auch gewußt?

Antw. Nicht allein gewußt / sondern auch
würcklich genossen durch den Geist Christi.
Beschneidet euch / und thut weg die
Vorhaut eures Herzens / Jer. 4/4. Das
war das neue Herz / so David begehrt
hat / Ps. 51.

20. Fr. So dem also / warum sagst du dann / es habe
die äußerliche Beschneidung der Juden die
geistliche bey unserer Tauffe be-
deutet?

Antw. Es hebt e. m. das ander nicht auf /
was die Juden von geistlicher Beschnei-
dung genossen / haben sie als einen Voraus

nam

von Christi Verdienst genossen / welches wir Christen ihnen herzlich gönnen / und dardurch uns aufs neue versichern / daß sie mit uns / durch die Gnade Jesu Christi / seelig werden.

21. Fr. Wodurch war unsere Tauff ferner abgebildet?

Antw. Durch das eherne Handfaß.

22. Fr. Was wird dadurch verstanden?

Antw. Ein von Kupffer gemachter / dabey auf einem Fuß stehender / und mit Wasser angefüllter Kessel / mit zweyen Hänlein zum Auslauffen.

23. Fr. Wo stunde dieser?

Antw. Im Vorhof / ober dem Brandopffers Altar / nahe bey der Stiffs Hütten / oder den Heiligen / etwas zur Seiten gegen Süden zu.

24. Fr. Zu was Ende stunde dieser Wasser Kessel da?

Antw. Damit die Priester vor ihren heiligen Bedienungen sich waschen / und also gewaschen dienen / ins Heilige eingehen / opffern / räuchern / &c. möchten.

25. Fr. Wie fern bildet dann diß unser Tauffe ab?

Antw. Die Stiffs Hütte ein Vorbild der Kirchen / niemand konte in die Stiffs Hütte

Hütte gehen / er hatte sich dann zuvor gewaschen; So kan niemand in die Kirche Gottes eingehen / er lasse sich dann tauffen / oder waschen / von seinen Sünden. Es seye dann / daß jemand wiedergeboren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen / Joh. 3 / 3. 5.

26. Fr. Hieraus würde folgen / daß alle Getauffte wahre Glieder der Kirchen wären / warhafftig gewaschen / da doch so viel Unfläter unter den Getaufften sind.

Antw. Sind Unfläter unter den Getaufften / wie es freylich gibt / so ist ihnen das Sprichwort wiederfahren: Die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Roth / 2. Pet. 2.

27. Fr. Gehen dann diese Unflätige und wieder Besudelte gleichwol ins Heilige ein?

Antw. Ach nein! das Heilige bleibt ihnen verschlossen; und ob sie / als warhafftig gewaschen / darein gegangen / sind sie doch / als Besudelte / wiederum ausgestossen worden.

28. Fr. Sie bleiben aber doch in der Ehrlichen Kirchen?

Antw. Sie bleiben im Vorhof / in der äußerlichen Gemeinschaft / sie können aber nicht in das Heilige / sie können Gott nicht die-

dienen; heist also allzeit von ihnen; Draussen sind die Hunde/2c. Offenb. 22/ 15.

29. Fr. Wie aber? die Priester musten ihre Hände und Füsse oft waschen; müssen sich etwa die Christen auch öfter tauffen lassen?

Antw. Nein / hierinn ist die Tauffe unterschieden / und kan sie / wo sie anders der Einsehung gemäß gereicht worden / nicht wiederholet / wol aber ihre aufgehaltene Krafft durch Buse wiederum gangbar gemacht werden; dahero entstehet die Freude bey den Engeln/über einen Sünder/ der Buse thut / vor neun und neunzig Gerechten/Luc. 15.

30. Fr. Müssen also die Getaufften / wann sie gesündigt haben/Buse thun?

Antw. Ja / das ist auch ein Waschen/ so oft ein Sünder zur Buse greift / so oft fanget an / das eherne Hand. Faß unserer Tauff wiederum zu lauffen/ zur Reinigung des armen Sünders.

31. Fr. Sollte nicht das Wasser in diesem ehernen polirten Kessel auch etwas roth geschwienen haben?

Antw. Ich glaube ja / und diese ansehende Röthe hat sehr lieblich gespielet auf unser mit Christi Blut gesäubtes Tauff-
Waf

Wasser/so, daß glaubige Juden auch hierin ein Evangelium fanden.

32. Fr. Solten es aber die Juden im alten Testament auch also verstanden haben?

Antw. Zweiffels ohne fragest du mich von den glaubigen Juden/ die nicht an äußerlichen Ceremonien allein hiengen/ sondern Gottes Ordnungen in damaliger Kirchen. Anstatt tieffer einzsehen/ von diesen sage ich ja/ sie haben es also verstanden/und bey dem äußerlichen Waschen sich die Seelen Reinigung/ durchs Blut Christi/ zukünftig vorgestellt/ und vorläuffig im Glauben genossen; dencke doch an den elnigen David: Wasche mich/ daß ich schneeweiß werde/Vs. 51/9. Da siehest du/daß David mit dem äußerlichen Abwaschen nicht zufrieden gewesen/ so lerne demnach vor beständig glauben/ daß zu allen Zeiten glaubige Herzen sich nicht an das Aeußerliche gehangen/ sondern es als Schalen angesehen/ darinn man den Kern auffuchen mußte.

33. Fr. Was nennest du dann das Sprengwasser?

Antw. Das Wasser/ welches vermischet

schet war mit Aschen von der rothen Kuhe/
die da zu Pulver verbrennet worden/ auffser
dem Lager/ durch einen Priester/ Num. 19.

34. Wer müste sich dann damit besprengen?

Antw. Die/ so in dem Tempel oder
Stifts. Hütte gehen/ und Gott dienen
wollen/ sich aber verunreiniget hatten an
einem Todten/ durch Anrühren seines Kör-
pers/ oder Beins/ oder Grabs.

35. Wie oft müste er sich sprengen?

Antw. Zweymal/ am dritten und sie-
benden Tag.

36. Fr. Durfte der Unreine das selbst thun?

Antw. Nein/ entweder müste es ein
Priester/ oder sonst ein reiner Mann/ ver-
richten/ mit 3. Stengel von Isopen gebun-
den in ein Büschlein/ welche eingetaucht
wurden in das Aschen. Wasser oder Lauge.

37. Fr. Stünde auch wol eine Straffe darauf/ wann
ein Unreiner diese Lauge nicht brauch-
te/ und doch Gott dienen
wolte?

Antw. Du kanst dir ja wol einbilden/
er würd ausgerottet/ wann ers aus muth-
williger Verachtung that; geschähe es aus
Unwissenheit/ so müste er sein Sünd. Ofs-
fer geben/ Num. 19/ 20.

38. Fr.

38. Fr. Lieber! sage mir / was hat GOTT
Liebliches hierunter verflecket?

Antw. Den gangen Process unserer
Taufe / mit ihrer Würckung und Nutzen.

39. Fr. Worauf hat dann die Aschen von der
rothen Ruhe gezielet?

Antw. Auf Christum / deinen Heyland /
und sein Krafft. Blut in der Tauffe Wür-
ckung / das / und nicht das Wasser in der
Taufe / dringet ein in unsere Seelen / was-
schet und spület aus den Unflat unserer Ge-
wissen / daß wir tüchtig werden / Gott zu
dienen.

40. Fr. Vielleicht sind das nur deine eigene
Gedanken?

Antw. Nimm dir die Mühe / und schlage
nach / Ebr. 9 / 13. 14. So die Aschen von
der Ruhe besprenget / heiligt die Unrei-
nen zu der leiblichen Reinigkeit; Wie
vielmehr wird das Blut Christi / der
sich selbst ohn allen Wandel / durch den
h. Geist / Gott geopffert hat / unser
Gewissen reinigen von den todeen
Wercken / zu dienen dem lebendigen
Gott. So laß dann deinen Verdacht auf
mich fahren / und dencke / daß Gott durch
diese geringe Ceremonien dich hohe Dinge
lehren wolle.

41. Fr.

41. Fr. Ja/ es sagt aber Paulus in obigen Worten nichts von der Tauffe?

Antw. Ist es nicht genug/ daß er von dem in der Tauff würckenden Blut Jesu redet?

42. Fr. Was hats dann bedeutet/daß diese sich mußten sprenghen mit dieser Laugen/ die an einem Todten sich verunreiniget hatten?

Antw. Du weißt/daß durch die Stiffes-
Hütten und Tempel die Kirche Gottes ab-
gebildet worden/ so weißt du auch/ daß die
Sünde gleich einem abscheulichen Todten-
Nafß ist; Stehe/ so hat Gott zeigen wol-
len/ daß/ wer geistlicher Weise mit den
Kräftten seiner Seelen die Sünde anrühre/
der seye vor Ihm warhafftig unrein/ und
der soll sich mit der rechten Lauge des Blu-
tes Christi waschen/ wann er in die Kirche
Gottes eingehen wolle.

43. Fr. Was hats aber dann dieser äußerlichen Ab-
bildung gebraucht? Warum hat es Gott
nicht blatt weg also vorgestellt?

Antw. Es hat Gott also gefallen/durch
äußerliche Figuren und Bilder im alten Te-
stament seine noch unmündige Kirche zu
unterrichten.

44. Fr.

44. Fr. Ich fasse es noch nicht / sage mirs etz;
was deutlicher?

Antw. Ich frage dich: Warum hat dich dein Vatter zu erst das A b c lehren lassen / warum nicht alsobalden Lesen? Ists nicht also / weil es deine Jahr und Verstand also haben wolten; Nu siehe / so verhält sichs auch mit den Jüdischen Ceremonien / welche Paulus ausdrücklich Elementa oder das A b c nennet / Gal. 4/9. Col. 2/20.

45. Fr. Was bedentet es aber / daß ein solcher Unreiner sich in sieben Tagen zweymal mußte sprengen?

Antw. Es wird hiemit dir und mir angezeigt / daß die Sünde tieff eingewurkelt habe in uns / und also die Reinigung nachdrücklich seyn / und die Tauffe in der Übung müßte erhalten werden.

46. Fr. Kan dann Christ Blut es nicht auf einmal wegnehmen / was in uns unrein ist?

Antw. Laß uns jezt nicht von Können reden / sondern laß uns umsehen / wie es Gott befehlet und gesälet / so wirst du finden / daß die nach der Tauff in uns übergebliebene Sünde uns zwar nicht verdammen mag / so lang wir in Christo bleiben; sie soll uns aber im stetigen Kampff erhalten / damit wir
sein

sein also erkennen lernen / was unser Iesus
an uns Grosses gethan / daß er uns die Ver-
gebung der Sünden erworben. Darum ist
mir und dir gesagt / die wir neue Gottes-
Kräften in der Tauff überkommen / jezt
wehre dich / kämpffe den guten Kampf
des Glaubens / 1. Tim. 6 / 12.

47. Fr. Was hats bedeutet / daß sich niemand
selbst sprengen dürfft?

Antw. Niemand soll sich selbst tauffen/
sondern / Gottes Ordnung nach / soll ein
Unterscheid unter den Tauffling und Tauf-
fer seyn.

48. Fr. Was bedeuten dann die drey zusam-
men gebundene Iosop-Stengel?

Antw. Daß deine Tauff geschehen müs-
se / und recht geschehen seye / im Namen des
dreyeinigen Gottes / der in diesem Fall
sich dir zu Lieb / du armer Wurm! recht
weit und tieff herunter gelassen / daß er dir
im Wasser / und mit Wasser / zu deiner See-
ligkeit helfen will.

49. Fr. Was bedeutet's / daß die ausgerottet wur-
den / die dich Spreng / Wasser verachteten / oder /
daß die ein Sünd-Opffer bringen mu-
ssen / die es aus Unwissenheit
unterlassen?

Antw. Du soltest es ja selbst erra-
then

then / wer die Tauff verachtet / der ist aus-
gestossen aus Gottes Reich ; wers aber
aus Noth unterlässe / da ers nehmen wolte/
wann ers haben kan / der soll gleichwol das
Sünd-Opffer bringen; er soll an Christum
glauben/und so seiner Seele rathen.

30. Fr. Hatte nicht die siebende Zahl hierin et-
was zu bedencken / daß der Narcine erst nach
sieben Tagen rein worden?

Antw. Ja so viel / daß du dir deine Rei-
nigung nach der Tauff / was anbelanget die
Kränckung und Tödtung der Sünden / laß
fest einen rechten Ernst seyn/und allzeit inn-
gedenck bleibest des / was Johannes sagt/
auch von heilig warhafftig Bledergebore-
nen: So wir sagen / wir haben keine
Sünde / so verführen wir uns selbst /
und die Wahrheit ist nicht in uns ; So
wir aber unsere Sünde bekennen / so ist
GOTT getreu und gerecht / daß er uns
die Sünde vergibt / und reiniget uns
von aller Untugend / 1. Joh. 1/9. 10.

31. Fr. Solte sonst nichts in der siebenden Zahl
verborgen liegen / die sonst auch vielmal
in Gottes Wort bekandt?

Antw. Ich bitte dich / laß dir genügen/
daß ich gesagt habe / daß die siebende Zahl
eine ernstliche Buß zeiget/wirst du diese aus-
üben/

üben / so wirst du nach der Hand erfahren/
ob etwas oder nichts unter der siebenden
Zahl stecke; noch zur Zeit erkenne dieses
an dir / als einen Fürwih / der mit zu Krän-
cken/und zu tödten sey.

§ 2. Fr. Wolan dann / sage mir / wie ich dann
das angreifen soll?

Antw. Du sollst nu ein Nazaräer wer-
den.

§ 3. Fr. Was ist diß vor ein fremd Wort?

Antw. Auch diß zeigt ein gewiß Für-
bild im neuen Testament: Ein Nazaräer
im alten Testamen heist so viel / als ein Ab-
gesonderter / und war eine Person / die sich
Gott ganz genau gewidmet / und verlobet
hatte / entweder auf gewisse Zeit / oder auf
Lebens lang / in dem Absehen / dem Gesehe
Gottes desto fleißiger obzuliegen/und Got-
tes Wolthaten / so sie empfangen/ in gewis-
sen Nöthen / als Kranckheiten/ıc. zu preis-
sen/Num. 6.

§ 4. Fr. Was führten sie dann vor eine Le-
bens Art?

Antw. Sie lebten Zeit ihres Gelübdes
eingezogen und still / enthielten sich des
Weins und starcken Getrâncks/ lieffen sich
keine Haar abschneiden / assen auch nichts/
das

Das vom Weinstock kam / durfften zu keinem Todten gehen / kan seyn / daß auch ihre Kleidung ganz eingezogen / und auf ihr stilles Leben gerichtet ward.

55. Fr. So viel ich sehe / so wilt du solche altgewordene Ceremonien an mir erneuen?

Antw. Mein! verstehe mich aus bisherigen / du sollt geistlich das werden / was die Nazardier leiblich gewesen; zumalen da die Nazardier deinen lieben Herrn Jesum in seinem heiligen Leben / und ganz wunder samen Absonderung / haben müssen helfen abbilden / weswegen auch dieser dein Erlöser hat müssen ein Nazarener / oder Nazardier / leben und ersterben / damit du ja auch bey Hörung dieses blossen Namens mit deinen Gedancken auf Christum geleitet wirst..

56. Fr. Worinn soll ich dann der Nazardier Gelübde ausdrucken?

Antw. Du sollt bey deiner Absagung bleiben / und dich täglich erinnern / daß du abgesagt habest dem Teuffel / der Sünde / der Welt / und allen deren Wesen / was ist das anders / als ein Abgesondeter seyn?

57. Fr.

57. Fr. So müste ich mich auch des Weins und starken Getrâncks enthalten?

Antw. Du solt nüchtern und mäßiglich täglich leben/und alles / was dich an Nüchterkeit hindert/ herzlich vermeiden / und gedanken/ daß dein lieber Herr Iesus zu deiner Haut. Tugend dir die Nüchterkeit angerühmet habe: Lütet euch / daß euer Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen/ und mit Sorgen der Nahrung/ und komme dieser Tag schnell über euch/ Luc. 21/ 34.

58. Fr. Ey! so wirst du wenig Nazaräer bekommen.

Antw. So wisse / daß auch wenig den rechten und wahren Nazaräer im Himmel schauen werden; dann kein Trunckenbold (ach Iesu! öffne der im Luder liegenden Welt die Ohren und Augen!) kan das Reich Gottes ererben/ 1. Cor. 6/ 10.

59. Fr. So kan ich dann meine Tauff nicht nießsen/ ich bleibe dann ein geistlicher Nazaräer/ wie ich in der Tauff versprochen hab?

Antw. Fragest du noch? Tauffe hin / Tauffe her/ wer diß Heil. gnadenreiche Lebens-Rasser nicht würcken läßet an sich / so daß er den Nazaräern gleich wird/der ist verlohren. Lerne beten.

G

Ges

Gebet.

O Barmherziger GOTT! grosser Liebhaber der Menschen/ ich dancke dir Hertzlich/ daß du an mich/ gleich nach meiner Geburt/ die theure Mühe gewendet/ und mich an meinem sündigen und abscheulich verwachsenen Herzen hast lassen beschneiden/ ohne Hände durch Christum/ also/ daß ich habe ablegen können den sündigen Leib im Fleisch/ und mit Christo ins Grab steigen/ aber auch in/ und mit ihm wiederum aufstehen können/ durch den Glauben/ den GOTT würcket/ daß ich demnach ein nicht auswendig/ sondern innwendig/ nicht im Buchstaben/ sondern im Geist warhafftig Beschneidener geworden bin. Nu hab ich zwar leider! vor solch meine Beschneidung nicht allzeit gebührende Sorge getragen/ noch mich derselbē gemäß bezeuget/ ich bedaure aber solches hertzlich/ und nehme mir in deiner Gnade vestiglich für/ das Abgelegte mit Willen nimmer anzunehmen. Ach stärke mich doch in diesem Vorhaben/ O mein GOTT und

und Liebhaber! und hilff / daß ich / so
etwas Böses ins künfftige nachwach-
sen will / ich meiner nicht schone / son-
dern getrost darein schneide und weg-
nehme / was mich vor dir verunstalten /
und deine Gnad von mir wenden kan.
Ich erkenne auch / gütiger Vatter! mit
demüthigen Danck / daß du meiner sün-
digen Unreinigkeit abhelffen / und mich
mit dem Spreng- Wasser des Bluts
Jesu Christi hast sprengen / waschen
und spülen wollen. Ach! hilff doch / daß
ich solche Gnade mit den Undanckba-
ren und Gottlosen nicht in Vergessen-
heit stelle / mich mit der Welt nicht wie-
der beslecke / sondern mit reinem Ge-
wissen dir / dem lebendigen GOTT / zu
dienen suche. Ach! es hat ja dein lie-
ber Sohn / mein theurer Heyland / sich
nicht geweigert / auszustehen das Feuer
des Göttlichen Zorns / und mit seinem
h. Blut mir zur Reinigung zu dienen.
Ach! so hilff mir / lieber GOTT / daß es
an mir / und andern Christen / würckend
und kräftig werde / ja / daß wirs nur
würcken lassen / lieber GOTT! brich zu
dem Ende allen bösen Willen / mein
G 2 GOTT!

GOTT! ich lasse mich dir/ ich übergebe
 mich dir/ ist etwas Eigenes an mir/
 das dich hindert in deiner Würckung/
 raume es doch beyseits; Kommt es auf
 mich an/ so zeige mirs/ ich will folgen/
 damit ich nur/ als ein so theuer Gewas-
 schener/dem Koth und Unflat der Welt
 entrinnen/ und heilig mit dir/ O du al-
 lerheiligster GOTT/ mein Schöpffer!
 leben möge; auf daß ich also warhafft-
 rig ein neuer Mensch seye/ und täglich
 noch mehr werde/ daß man die Krafft
 und Bedeutung meiner Tauffe an mir/
 andern zum Exempel/ spüren möge/so
 werde ich in den heiligen Orden der
 wahren Nazaräer kommen/ und nach
 dem Exempel meines allerliebsten
 Herrn JESU/ als ein Abgesondere-
 ter/ leben/ und also auch sterben/ wel-
 ches an mir würcken wolle der Name
 des Vatters/ Sohns und h. Geistes!
 der in meiner Tauffe zu dem Ende
 mir aufgelegt ist worden/
 Amen.

Von